

# „Wir sind ein lockerer Haufen, den die Liebe zu Rollern eint“

**KURZ GEFRAGT: Helen Wörner und ihre Mitstreiter lassen heute im Lütschenbacher Steinbruch die 60er Jahre wieder aufstehen / Wer wird die „Miss Roller“?**

Gestern begann das große Treffen „Surf'n Rollers“ mit Openairfestival im Lütschenbacher Steinbruch. Für Roller- und Musikfreunde halten die Organisatoren um Helen Wörner auch heute einiges bereit, wie Herbert Frey erfuhr.

**BZ:** Das Wetter war bislang nicht optimal. Hat das Einfluss auf das Treffen?

**Wörner:** Beim Aufbau am Donnerstag hatte es bereits einige Zelte vom Platz ge- weht. Entmutigten ließen wir uns davon aber nicht, schließlich hatten wir auch bei früheren Festivals manchmal mit Wetterkapriolen zu kämpfen. Die Rollerfreunde sind uns trotzdem stets treu ge-

blieben. Sie kommen auch in diesem Jahr wieder von weit her zu uns, ob es eine Gruppe vom Bodensee ist oder Freunde aus der Schweiz. Auch bei französischen Händlern haben wir in diesem Jahr Plakate geklebt. Wir hoffen, dass es wieder um die 300 Besucher werden.

**BZ:** Sie haben auch ein bemerkenswertes Musikprogramm auf die Beine gestellt. Auch die Gruppen haben teilweise lange Anfahrtswege.

**Wörner:** Jeden Abend treten drei Bands und danach dann Disc Jockeys auf, die Surfmusik, Beat oder Ska bieten. Auch die Musik soll das Lebensgefühl der 60er Jahre widerspiegeln. „Die Toten Augen von London“ beispielsweise, die heute



**Helen Wörner hat ein Faible für alte Motorroller.** FOTO: FREY

Abend zu erleben sind, reisen eigens aus Berlin an. Wir hoffen, dass sie einige Fans von dort zu uns mitbringen.

**BZ:** Aber es sind natürlich auch Einheimische willkommen:

**Wörner:** Selbstverständlich. Wir hoffen auf viel Fußvolk jeden Alters. Man kann jede Menge historischer Roller, etwa Vespas oder Lambrettas, bewundern oder auch nur abends zu den Konzerten kommen. Wir haben in diesem Jahr für ein ganz besonderes Ambiente gesorgt: So besteht die Cocktailbar beispielsweise aus echten Rollern und einem Surfboard. Für die Bewirtung haben wir eigens einen Profi engagiert, die ist wirklich vom Feinsten. Außerdem gibt es di-

verse Wettbewerbe, etwa einen Wettstreit im Langsamfahren. Und erstmals küren wir die schönste Frau auf dem schönsten Roller.

**BZ:** Und das alles bewältigen Sie und Ihre Freunde in Eigenregie, ohne einen Verein im Hintergrund?

**Wörner:** Wir sind ein lockerer Haufen, den die Liebe zu alten Motorrollern zusammen geführt hat. Zur Gründung eines Clubs sahen wir bislang keine Notwendigkeit, die Festivals haben wir bislang auch so über die Bühne bekommen. Aber der Aufwand ist schon beträchtlich, auf rund 25 Helferinnen und Helfer können wir zurück greifen, die nach einem Schichtplan arbeiten.